



Zsolt K. Lengyel

Der gelehrsame Exilant

Eine kleine Biografie des Historikers Thomas von Bogyay





STUDIA HUNGARICA

Herausgegeben von

Zsolt K. Lengyel • Ralf Thomas Göllner • Horst Glassl

Band 54



Ungarisches Institut München e. V.
Landshuter Straße 4, 93047 Regensburg





Zsolt K. Lengyel

Der gelehrsame Exilant

Eine kleine Biografie des Historikers
Thomas von Bogyay



Verlag Friedrich Pustet
Regensburg





Redaktion: Florian Bucher, Ralf Thomas Göllner, Josef Jehlicka
Englische Übersetzung: Mihai Márton

Der Druck wurde vom Nationalen Kulturfonds
(*Nemzeti Kulturális Alap, Budapest*) gefördert

25n^{ka}
Nemzeti Kulturális Alap



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Angaben sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-7917-2861-2***

© 2018 by Verlag Friedrich Pustet, Regensburg

Umschlaggestaltung: Martin Veicht, Regensburg

Umschlagmotiv: Die Verschmelzung der Steinernen Brücke (Regensburg) mit der
Széchenyi Kettenbrücke (Budapest) sowie die Donau versinnbildlichen die traditionell
engen Beziehungen zwischen Bayern und Ungarn, Regensburg und Budapest.

Fotos und Idee: Ralf Thomas Göllner. Fotobearbeitung: Holger John

Satz: Hungaricum – Ungarisches Institut der Universität Regensburg

Druck und Bindung: Friedrich Pustet, Regensburg

Printed in Germany 2018

Diese Publikation ist auch als eBook erhältlich:

eISBN 978-3-7917-7134-2*** (pdf)

Weitere Publikationen aus unserem Programm
finden Sie auf www.verlag-pustet.de

Kontakt und Bestellungen unter verlag@pustet.de



Inhaltsverzeichnis

Geleitwort	7
I. Annäherungen an den Lebensweg	9
II. Das Frühwerk im Ungarn der Zwischen- und Weltkriegszeit	15
1. Das geistige und wissenschaftspolitische Umfeld	15
2. Methodologische Grundsätze und inhaltliche Schwerpunkte	32
3. Einfluss- und Analogieforschung über ungarisch-deutsche Geschichtsbeziehungen	45
III. Das reife Werk im Westdeutschland der Nachkriegszeit	55
1. Der Weg ins bayerische Exil	55
2. Der letzte Publikationsversuch in Ungarn vor der Emigration	62
3. Der fachliche Integrationsanspruch: sprachliche und persönliche Voraussetzungen	66
4. Ungarisches Rollenbild im Schatten großdeutscher Dämpfe	77
5. Begegnungen mit deutschen Wissenschaftlern	94
5. 1. Friedrich Gerke	94
5. 2. Ewald Behrens	99
5. 3. Dagobert Frey	102
6. Theoretische Leitmotive, Interpretationslinien, Kernthemen	105
6. 1. Der kunstsoziologische Ansatz	107
6. 2. Fächerübergreifende Zugänge	109
6. 3. Die Ausweitung des Horizonts auf den Karpaten-Donauraum	111
6. 4. Auf den Spuren westlicher und östlicher Einflüsse	113
6. 5. Die Bewertung lokaler Symbiosen	115
6. 6. Der Blick auf Kontinuitäten in der Regionalentwicklung	118
6. 7. Drei problemorientierte Synthesen	119

6	<i>Inhaltsverzeichnis</i>	
7.	Das journalistische und das institutsorganisatorische Nebengleis	121
7. 1.	Redakteur am Münchener Radio Freies Europa	121
7. 2.	Gründungsdirektor des Ungarischen Instituts München	134
IV.	Schwerpunkte der Rezeption in Ungarn und im Westen	151
1.	Ják	162
2.	Mosapurc-Zalavár	166
3.	Porta Speciosa	172
4.	Die Wandmalereien von Johannes Aquila in Martjanci, Turnišče und Velemér	177
5.	Ungarns Heilige Krone	180
V.	Die Wiedereingliederung in die Fachwelt Ungarns	189
VI.	Das wissenschaftliche Vermächtnis	195
1.	Ergebnisse	202
2.	Methode	208
3.	Sichtweise	213
4.	Die Modernität der Suche nach der wissenschaftlichen <i>Wahrheit</i>	221
VII.	Anhang	229
1.	Biografische Grunddaten	229
2.	Der Nachlass	231
3.	Abbildungsnachweise	234
4.	Bibliografie der Publikationen von Thomas von Bogyay 1924–2005	235
5.	Verwendetes Schrifttum	279
5. 1.	Ungedruckte Quellen	279
5. 2.	Schriften von Thomas von Bogyay	280
5. 3.	Quellen und Literatur	294
6.	Orts- und Personenregister	321
	Summary	xxx

Geleitwort

Das Exil war im 20. Jahrhundert ein Problem politischer Natur. Kaum eine europäische Nation blieb davon verschont. Diese Biografie handelt von einem Musterbeispiel für die Bemühung, mit dem Verlust von Heimat ausnahmsweise ohne politische Zielsetzungen sinnvoll umzugehen. Sie beginnt in Ungarn und endet in Deutschland. Am Ende war ihre Hauptgestalt in beiden Ländern zu Hause. Thomas von Bogyay, dessen Geburtstag im April 2019 zum hundertzehnten Mal wiederkehrt, erlangte über seine Wissenschaft nicht nur seine erste Heimat wieder. Mit ihr gewann er eine zweite hinzu.

Der in der westungarischen Stadt Güns¹ 1909 geborene und in München 1994 verstorbene *Bogyay Tamás* gehörte in den 1930er Jahren mit seinem dem Mittelalter und der Kunstgeschichte zugewandten Werk zur ersten Generation der interdisziplinär und länderübergreifend ausgerichteten Hungarologie. Seine Laufbahn drohte nach vielversprechendem Beginn und ersten Erfolgen im Ungarn der Zwischenkriegszeit am Ende des Zweiten Weltkriegs abubrechen. Um die Jahreswende 1944/1945 begann sein Weg ins Exil. In München, wo er sich zu Beginn der 1950er Jahre niederließ und Angestellter der amerikanischen Rundfunkanstalt Radio Freies Europa (*Radio Free Europe/Radio Liberty*) wurde, ging er neben dem Hörfunkjournalistischen Beruf der Berufung eines Privatgelehrten nach. So wuchs er in die Rolle des Gründungsdirektors des Ungarischen Instituts München e. V. (*Münchener Magyar Intézet*) hinein. Mit seinem Ausblick über die Grenzen ungarischer Selbstbetrachtung begriff er sich als Mitglied einer *Respublica litteraria* – einer *Gelehrtenrepublik* –, in der altliberal tolerante Offenheit und intellektuelle Diskussionsfreude das wirksame Gegenmittel zu ideologischen Verbohrtheiten und fachlichen Einseitigkeiten sind.

Dieses Buch zeichnet anhand des Nachlasses und der erstmals – auch bibliografisch – vollständig erfassten Publikationen Bogyays aus dem Zeitraum von 1924 bis 2005 sowie einer weitverzweigten Primär- und Sekundärliteratur die Früh- und Hauptphase dieser ungarischen, dann ungarisch-deutschen Wissenschaftlerlaufbahn nach. Aus deren inneren Anlage

¹ Zu seinem Geburtshaus architektur- und sozialgeschichtlich: *Mentényi*: Bogyay.

und äußeren Voraussetzungen folgen die beiden Leitfragen nach der *Reichweite* und den *Wirkungen* einer grenzüberschreitenden Wissensvermittlung zwischen Ungarn und Deutschland. Der Untersuchungsschwerpunkt wiederum liegt erstens auf den methodologischen Leitmotiven und Interpretationslinien in vielfach beziehungsgeschichtlich aufbereiteten Kernthemen, die für die Forschung und Lehre über Ungarn und seine Nachbarn heute noch von Belang sind. Zweitens steht die Haltung gegenüber außerwissenschaftlichen Einflüssen vor und nach 1945 im Vordergrund. Dieser Aspekt schließt die Frage ein, ob Bogyay nach dem Zweiten Weltkrieg seine vorherige Schaffensperiode verdrängte oder verklärte und damit dem Beispiel von Vertretern der deutschen Ost-, Ostmittel- und Südosteuropawissenschaften gefolgt ist.

Dieses Buch beleuchtet einen Ausschnitt aus der ungarisch-deutschen Wissenschaftsgeschichte vor dem Hintergrund der kulturellen Ost-West-Beziehungen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Über die Ursachen, Strukturen und Ausdrucksformen deckt es auch die Veränderlichkeit von Abweisung und Angleichung, Ausgrenzung und Eingliederung am Beispiel einer Persönlichkeit auf, die äußere Zwänge anpassungsfähig verkraftete und zielstrebig überwand.

Regensburg, im September 2018.